

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 135.

Donnerstag, den 4. September 1890.

51. Jahrgang.

Amtlige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den Stallungen des Christian Hengstberger, Christian Stängle und Josua Mödinger von Strümpfelbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 1. Sept. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

An die R. Pfarrämter.

Theologische Disputation Montag 8. September, präzis 9 Uhr vormittags.

R. Decanatamt G e h.

Bezirkschulversammlung

in Waiblingen, Donnerstag den 4. September, Beginn um 9 Uhr mit einer

musikalischen Aufführung

in der äußeren Kirche, zu welcher der Zutritt jedermann frei steht. Die Verhandlungen finden im Rathhaussaal statt.

Bezirkschulinspektor B o l z.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend die Maaß- und Gewichtsvisitation.

Nachmeister M a i e r von Schorndorf wird am 9. d. M. 10. und 11. September d. J. in hies. Stadt die freiwillige Prüfung der Maaße, Waagen und Gewichte vornehmen und werden die Gewerbetreibenden hierauf aufmerksam gemacht.

Den 2. September 1890. Stadtschultheißenamt.

Aufforderung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine Aenderung in den Brandversicherungsansätzen ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies spätestens bis zum 20. September d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 2. September 1890. Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeige.

Waiblingen.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Oberamtsarzt Dr. Süskind.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß bei uns jederzeit (auch von Nichtmitgliedern) Gelder in beliebiger Höhe auf kürzere oder längere Zeit verzinslich angelegt werden können. Die Annahmebedingungen sind an unserer Kasse zu erfragen.

Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete als Bevollmächtigter des Jakob Friedrich K a l j e r, gewes. Nachwärters hier bringt am nächsten

Samstag, den 6. ds. Mts.

Abends 8 Uhr

bei K a r l W i n k l e r hier zum Ankauf:

1/2te an

65 Dm. einem 2st. Wohnhaus mit ge. wölbtem Keller und Hofraum im Badgäßle Br.-B.-Anschl. 1000 M.

8 Ar 24 Dm. Acker auf der Korber Höhe

5 Ar 50 Dm. Baumwiese in der Fuchgrube

8 Ar 40 Dm. Weinberg im Riebfeld

8 Ar 45 Dm. Weinberg im oberen Schrenbaum.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 1. September 1890.

Gottfried Winkler, Weingtr.

Rest-Ausverkauf.

Ich habe wieder eine große Parthie Reste von 1-10 Mtr. zurückgesetzt und gebe solche weit unter dem Ankaufspreise ab.

Hierunter befinden sich Blandrud, Barchet, Biz, Cretonne, Flanell, wollene und halbwollene Kleiderstoffe u. s. w.

Gottlob Weiss.

Hohenlohe'sche

Suppeneinlagen:

Hafergrüße;	Hafermehl;
Grünferngries;	Grünfernmehl;
Erbsenmehl;	Linsenmehl;
Bohnenmehl;	Gerstenschleimmehl;
Reismehl;	Kaisersuppengries;
Julienne;	Reis-Julienne und

Lapioca-Julienne

halte ich angelegentlich empfohlen.

Chr. Wieland

Conditor.

Serienloos-Gesellschaft in Friedrichstadt an der Eider.

Fortwährende Aufnahme neuer Mitglieder für 12 große Gewinnstehtungen. Monats-Beitrag nur 3,50 M. ohne jede Nachzahlung. Jeden Monat Ziehung. Statut versendet frei. J. D. JOSIAS.

Waiblingen.

Für ein neunjähriges Mädchen und für einen 13jährigen Knaben werden

Kosthäuser gesucht.

Orts-Armenpflege W e t z.

Waiblingen.

Gehndgras

hat zu verkaufen.

Johannes Saupp.

Waiblingen.

Feldzüber

neu oder gebraucht und gut erhalten zu kaufen.

Küfer M a i e r.

Waiblingen.

Leere Säcke

verkaufe billigst, um damit zu räumen, auch Kisten in jeder Größe.

Gust. Bezner.

Waiblingen.

„Für Bienenzüchter“

empfehle

I Crystallzucker

das Pfund zu 33 S

Gust. Bezner.

Waiblingen.

Zu gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle:

feinst gereinigten 90%

Weingeist

reinen Branntwein

das Liter zu 60, 80 und 100 Pfg. sowie alle Sorten Liqueure von 40 Pfg. an, per 1/2 Liter.

Gust. Bezner.

Chr. Haag's

geruchl. Pflanzenahrung,

vorzüglich gut für Zimmerpflanzen wächse aller Arten, die Dose zu 30 Pfg. ist zu haben bei C. F. Bud.

Woll- und Baumwoll-Garne
Reinwollene Nestgarne per ge-
wogenes Pfund N. 2. — sowie all-
mollenen Strickgarne in besser Qua-
lität, sowohl in echt naturbraun als
einfarbig.

Vigoque in guter Qualität
Baumwollgarn von 90 Pf.
per gewogenes Pfund an
Stuttgart. **H. Herion.**

Untere Königstr. 18.

An Sonn- und arbeitslosen Festtagen bleibt
das Geschäft geschlossen.

Pfarrer, Lehrer, Gutbesitzer, Beamte
u. rauchen mit Vorlieb: den nur von
B. Becker in Seesen a. H. fabriz
Holland. Tabak 10 Pf. (so. 8
Mk. Seit 10 Jahren bewährt.

**Verbesserte
Lilienmilchseife**

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt.
vollkommen neutral mit Boraxmilch-
gehalt u. von ausgezeichnetem Aroma
ist zur Herstellung und Erhalt-
ung eines zarten blendend-
weißen Teints unerlässlich. Bestes
Mittel gegen Sommerprossen.
Borr. à Stück 50 Pf. bet: Th. Haiber.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Ein Jeder

Herr od. Dame sollte sich durch Zu-
send. untenstehender Garni-
turen von der Billigkeit u. Güte
unserer eigenen Fabrikate über-
zeugen. Wir versenden täglich nach
allen Orten:

Für Herren 4 Gegenstände für
M. 3.50 franco. 1) Uhrkette,
2) Medaillon, 3) Cravatt-Nadel od.
Manschetknöpfe, 4) Ring oder Sig-
Spitze echt Meersch. u. Bernst.

Für Damen, Simili-Brillant-
Garnitur, 4 Gegenstände für
M. 3.50 franco.

1) Broche, 2) Ohrringe mit echt
Silberhaken od. Medaill., 3) Kopf-
nadel oder Halskette, 4) Armband
oder Ring.

Sämtliche Gegenstände sind von
sauberer, eleganter Ausfüh-
rung und guter Vergoldung
unter Garantie. Betrag retour, wenn
nicht nach Aufgabe geliefert wird.
Sendung geg. Nachnahme od. Vorein-
sendung. 2 Gegenstände für 2 Mk.
fr., 1 Gegenstand für Voreinsendung
v. 1 Mk. in Briefmarken franko.
Stelle auch bessere Schmuckgar-
nituren in jeder Preislage
zusammen, als Double, Talmt Ia
Granat, Coralle, Gold, Silber, Ketten,
Nadeln, Ringe etc. etc.; hierüber
Preiscurant gratis und franko.
Umtausch gestattet.

Gebr. Wassmund, Schmuck-
waarenfabr., Berlin NO., Georgen
kirchstr. 24, Telephon Amt VII, 5505

**Billigste Bezugsquelle für
Händler.**

Württemberg.

Waiblingen, 3. Sept. Der Erinnerung an die zwanzig-
jährige Weiberkehr des denkwürdigen Tages der Schlacht bei Sedan
wurde auch hier wie in anderen Orten Ausdruck gegeben. Morgens 5
Uhr hört man Schießen und Tagwache. Abends versammelten sich die
Mitglieder des Kriegervereins zu einem Bankett, bei welchem in längerer
Rede die Bedeutung dieses Tages hervorgehoben wurde. — Der Militär-
verein versammelte sich zur Feier des Tages gleichfalls in seinem Lokal.
Viele Gebäude trugen Flaggeschmuck. — Ein auf den Vorabend des 2.
Septbr. geplantes Freudenfeuer mußte leider wegen schlechter Witterung
unterbleiben.

Waiblingen, 3. Sept. Gestern früh 5 Uhr wurde unserem
verehrten Herrn Stadtschultheiß **Gygel** durch die hiesige Musikkapelle
ein Ständchen gebracht, aus Anlaß seiner Rückkehr von dem Urlaub,
den derselbe zur Erholung angetreten hatte. Die Musikkapelle stattete
hiemit dem Herrn Stadtvorstand, dessen Entgegenkommen zur Gründung
einer städt. Musikkapelle sehr viel beigetragen hat, in sinniger Weise
ihren ersten Willkommgruß und Dank ab.

Heilbronn, 1. Sept. Gestern nachmittag hielt die Wein-
gärtner-Gesellschaft eine Generalversammlung ab. Der Vorstand, Ge-
meinderat **Heinrich Draz**, sagte von dem demaligen Stand der Neben-
von denselben sei nicht viel Erfreuliches zu berichten. Man müsse heuer
die Hoffnung jenes alten Weingärtners sich aneignen, der in einem äh-
nlichen Falle äußerte: „Unser Herrgott sei ein guter Koch, der könne auch
noch etwas festlich bringen, wenn er erst um 11 Uhr Feuer mache.“

Horb, 30. Aug. An einem Rückenstich starb gestern der
hiesige 44 Jahre alte Schneidermeister **Fridolin Fischer**. Derselbe wurde
vor acht Tagen auf dem Heimweg von Wülfchingen, wo er einer Primiz-
feier anwohnte, viel von Mücken belästigt. Zu Hause angekommen, fiel
ihm am Kinn ein roter Punkt auf, welcher andern Tags langsam an-
schwellte. Die Geschwulst wurde täglich größer und teilte sich der Unter-
lippe mit, welche stark entzündet wurde. Die behandelnden Aerzte konstati-
erten bald Blutvergiftung, hervorgerufen durch einen Insektenstich.

Künzelsau, 30. August. Bei dem heftigen Gewittersturm
vom Mittwoch abend ereignete sich in dem benachbarten **Dörzbach**
ein schweres Unglück. Der Sturm warf ein Scheuerthor um, und als
der Besitzer dasselbe wieder aufrichtete, lag sein 6jähriges Töchterlein mit
zerschmettertem Kopfe tot unter demselben.

Ebingen, 1. Sept. Gestern Nacht 12 Uhr hatte ein von
Balingen herkommender Reisender das Mißgeschick, die hiesige Station
zu verschlafen; unterwegs zwischen Ebingen und Straßberg erwachend
und erkennend, daß er sein Ziel verfehlt, sprang er kurz entschlossen vom
Tritt des Wagens herab, fiel aber durch die Gewalt des auf dieser
Strecke sehr rasch dahin brausenden Zuges so unglücklich zu Boden, daß
er am Kopf schwer verletzt bewußtlos liegen blieb und in diesem Zustand
von dem seinen Kontrollgang machenden Bahnwärter aufgefunden wurde.
Zum Glück ist die Verletzung nicht lebensgefährlich.

Hochwasserr. Durch die anhaltenden Regengüsse der
letzten Tage sind da und dort im Lande ganze Strecken unter Wasser ge-
setzt worden. Vielfach mußte der Verkehr beschränkt oder eingestellt werden.
Aus vielen Teilen des Landes kommen schlimme Nachrichten über die
Folgen der Regengüsse.

Rehlegg, 31. Aug. Das **Schiffenthal** bei Sammelts-
hofen, Rehlen, Neute, Gunzenhaus, Siglispöfen bis Lochbruck gleicht einem
großen See. Hunderte von Morgen stehen unter Wasser, der zweite
Schnitt von Alee und Dömb, Rankeln, Kartoffeln, Kohlraben, Bohnen
u. s. w. sind zum großen Teil ruiniert.

Friedrichshafen, 1. Sept. Seit 5 Tagen haben wir
ununterbrochen strömenden Regen. Der See steigt enorm, und um ein
Weniges hat er die Höhe von 1876 erreicht. Argen, Schüssen und
Nach sind über ihre Ufer getreten. Da der See stündlich um 1 cm
wächst, sind die Keller u. mit Wasser hoch gefüllt, dabei ist die Witterung
so kalt, daß allenthalben eingeeizt wird.

Friedrichshafen, 31. Aug. Bei der Weiterbeför-
derung der gestern abend nach 10 Uhr mit dem letzten Zug angekommenen
Post vom oberen Bahnhof zum Postamt am Hafen sind die Wertpost-

beutel im Betrage von 30,000 M. abhanden gekommen, ebenso 21 ein-
geschriebene Briefe; auch die Sendungen an das k. Geheim-Kabinet
sind mitverschunden. Bis jetzt konnte noch nicht ermittelt werden, ob
die Beutel am Bahnhof schon gestohlen oder unterwegs vielleicht vom
Wagen gefallen und von einem unehrlichen Finder unterschlagen wurden.
Auswärtige Todesfälle.

Unterheimert: Friedrich Kübler, Schultheiß. **Hechingen**:
Dr. Eugen Koller, Oberamtsphysikus, 61 J. **Mugaburg** — Stuttgart
Grözingen — Tettnang — **Alten**: Thelma Thym, geb. Gehler, Kauf-
manns Witwe. **Ernsbach**: Wilh. Hammel, Schlaganfall, 67 J. **Emers-
feld**: Alt Schultheiß **Norbert Neuburger**, 75 J. **Kupfer**: Julius Deubler,
Dekonom, 65 J. **Konstanz**: Professor Dr. Felix Buttersack.

Deutsches Reich.

Potsdam, 2. Sept. Der Kaiser ist heute früh 5 Uhr 10
Min. von der Wildparkstation mit Sonderzug nach **Blumens-
hagen** abgereist.

Berlin, 2. Sept. Anlässlich des **Sedan** Tages sind
alle öffentlichen und viele Privatgebäude reich besetzt, die Schaufenster
der Läden sind geschmückt. In allen Schulen fanden Feste statt, an
welche sich vielfach Ausflüge der Lehrer mit den Schülern in die Um-
gegend angeschlossen. In den Straßen herrscht ein festlich bewegtes Treiben
Nachmittags fand Festmusik statt, vom Rathaus aus erklang der
Choral „Nun danket alle Gott“, in die „Wacht am Rhein“ stimmte
singen die zahlreich versammelte Menge ein. Am Abend wird bengalische
Beleuchtung des Rathauses und Illumination der Hauptstraßen stattfinden,
sowie festliche Veranstaltungen zahlreicher Vereine. Mehrliche Festberichte
liegen aus **Weimar**, **Cassel**, **Eisenach**, **Karlsruhe**, **Bromberg**, **Bremen** und
Posen vor.

Leipzig, 2. Sept. Die hiesige **Sedan** Feier ver-
lieh großartig. Am Nachmittags fand ein imposanter Festzug statt. Sechszehn
Musikcorps und hundert Gruppen brachten dem anwesenden König von
Sachsen stürmische Huldungen dar.

In **Stöttgen** bei Leipzig ereignete sich am Freitag nach-
mittag dem Leipziger Tageblatt zufolge ein schwerer Unglücksfall. In
der Ulrichschen Brauerei erfolgte in der vierten Stunde der Einsturz des
oberen, dort im Bau befindlichen Kellergewölbes, wobei 16 Arbeiter am
Bau verschüttet und unter den Trümmern begraben wurden. Von den
Verunglückten sind 7 tot, 5 erlitten schwere, 4 leichte Verletzungen.

Aus **Glogau** wird gemeldet: Die **Maffener** Kan-
onen unter den Pionieren nahmen weiteren Umfang an.

Esslingen, 31. August. Beim Eingießen von Petroleum in
die Lampe, während Letztere noch brannte, kam eine hiesige **Bergmanns-
frau** schwer zu Schaden. Sie kam der Flamme mit dem Delgefäß zu
nahe, so daß dieses explodirte. Im Augenblick standen auch die Kleider
der Frau in hellen Flammen. Herbeilehenden Hausbewohnern gelang es,
die Flammen zu ersticken. Die Kleider der Frau sind fast vollständig
verbrannt und diese selbst hat so schwere Brandwunden erlitten, daß sie
in die Klinik zu Halle gebracht werden mußte.

Genethen, 31. Aug. In Folge des Verschludens einer Bohne
verstarb dieser Tage unter den entseßlichsten Qualen das 4 1/2 jährige
Mädchen des Bahnwärters **Kabelitz**.

Aus **Hohenems** in **Worarlberg**, 30. Aug., meldet man der
N. Fr. Pr.: Heute nacht erfolgte durch den Durchbruch der **Rehlegg-
damm** eine Katastrophe, die in ihren Folgen für die unteren Rhein-
gemeinden noch unheilvoller zu werden droht als jene vom Jahre 1888.
Der Strom durchbrach im hiesigen Wuhbezirk beim sogen. **Schinder-
damme** das Steinwehr und den Binnendamm in einer Länge von weit
mehr als hundert Metern in einem sehr tiefgelegenen Terrain und stürzte
von **Altach** und **Bauern** zehn Meter tief über alle Fluren von **Hohenems**.
Der **Seelacher** Damm, der lange standhielt scheint überflutet zu sein, und
so ist das ganze Gebiet von **Hohenems** bis **Lusterau** und **Mäder** in einen
breiten See verwandelt. Der Eisenbahndamm ist an derselben Stelle wie
1888 beim **Wächterhause** 34 zwischen **Hohenems** und **Göbls** überflutet
und der Zugverkehr unterbrochen. Der Wasserstand ist dort jetzt schon
um 25 Centimeter höher als im Jahre 1888. Der Regen dauert fort,
und die Ueberschwemmung ist im Zunehmen. Die Ernte ist vernichtet.

R o n n a n z, 1. Sept. Infolge endlosen Regens steigt der See noch immer und wir haben heute mit 5,54 m den dritthöchsten Wasserstand dieses Jahrhunderts: Im Juli 1817 zeigte der Pegel 6 m und im Juni 1876 5,62 m. Der ganze Konstanzer Bucht entlang ist der See über die Ufer getreten. Die Seestraße ist bis zum Konstanzer Hof herein vollständig überflutet. Heute wurde der Verkehr ganz eingestellt.

Ausland.

B r ü s s e l, 1. Sept. v. **W i s m a n n** ist heute nachmittag hier eingetroffen und im Flandrischen Hofe abgestiegen.

N o r i c h a d, 2. Sept. Es regnet unausgesetzt. Der Bodensee ist von Drogen bis Romandhorn aus den Ufern getreten. Die Eisenbahnlinien sind überschwemmt. Eine Landung der Schiffe ist höchst gefährlich. Die Bewohner des Rheinthales flüchten auf höhere Punkte, wohin Vieh geschafft wird. Das Elend ist unbeschreiblich. Es mangelt an Trinkwasser.

S t. G a l l e n, 1. Sept. Das Uberschwemmungsgebiet im Rheinthale nimmt zu. Seit gestern regnet es wieder ununterbrochen. Der Wasserstand des Bodensees ist so hoch, daß Landwasser dahin fast gar keinen Abfluß haben. Von allen Seiten werden Erdrutschungen und Straßenverschüttungen gemeldet.

G l a r u s, 1. Sept. Heute morgen fiel im Thale Schnee. Im Sernthal liegt derselbe 10 cm hoch. Auf den Alpen liegt tiefer Schnee. Die Ausichten für die Bauern sind sehr traurige geworden.

Z w ö l f P e r s o n e n v e r b r a n n t. Aus Bukarest wird gemeldet: In **M e z s - K e r e z t e s**, einer Gemeinde des Vorkörpers Komitates, brach jüngst im Hause eines Landwirts Feuer aus. Fünfzehn Leute versuchten die Sachen des Eigentümers aus dem brennenden Hause zu retten, als das Dach plötzlich einstürzte, wodurch zwölf Personen in den Flammen den Tod fanden.

— Auf den Erdwachsgruben in **W o l a n k a** nächst **V o r y s l a w** in **G a l i z i e n**, die Eigentum einer französischen Aktiengesellschaft und der Galizischen Kreditbank sind, gerieten, wie man der Fr. Ztg. berichtet, am Freitag infolge einer Dampfkefexplosion die Grubengebäude und Erdwachsmagazine in Flammen. Wahrscheinlich sind alle achtzig in der Grube beschäftigten **A r b e i t e r e r s t i c k t**, da unglücklicherweise die Deffnung der Grube bei Beginn des Brandes geschlossen wurde. Bisher wurde nur eine Leiche herausgezogen.

— Ein Privatbrief aus **T e m e s v a r** (Süd-Ungarn) meldet v. 25. d.: Seit 10 Wochen fiel kein Tropfen Regen, dabei große Hitze bei 38o R., heiße Winde. Brunnen trocknen aus; Weinstöcke und Obstbäume ohne Blätter und Früchte; Aesfelder total trocken ohne das geringste Grün, ebenso Spätweiden.

S o f i a, 30. Aug. Infolge der andauernden Hitze sind große Waldbrände in **K a r l o w o** und **G a b n o w o** ausgebrochen.

R o m, 1. Septbr. Infolge eines **C y k l o n s** stürzten in **F o r n o d i Z o l d o** (Provinz Belluno in Oberitalien) vier Häuser ein. Achtzehn Personen sind tot; drei befinden sich noch unter den Trümmern.

P e t e r s b u r g, 1. Sept. Die auswärtig verbreiteten Gerüchte von einer Verständigung zwischen den Kaisern **W i l h e l m** und **A l e x a n d e r** während der letzten Manövertage in **R a r o v a** werden von maßgebender Seite als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Nach einer als authentisch anzusehenden Mitteilung liegt nicht der leiseste Anhalt zu derartigen Mutmaßungen vor.

— Ueber das Ergebnis der Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem **Z a r e n** wird dem Reuterschen Bureau aus **S t. P e t e r s b u r g** unterm 30. ult. gemeldet: „Gegenüber mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps, welche er im Laufe dieser Woche empfing, drückte Herr v. **G i e r s** seine gänzlich befriedigende über die Entree in Peterhof aus. Dieselbe, bemerkte er, bilde eine neue und feierliche Befestigung der zwischen Rußland und Deutschland bestehenden guten Beziehungen, und deren Wirkung würde sicherlich mächtig zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitragen. Allgemein ist die Ansicht vorherrschend, daß **K a i s e r W i l h e l m** künftighin seinen Einfluß mit größerer Zuversicht zur Abwendung internationaler Konflikte anwenden werde.“

— **C e n t r a l N e w s** erhielten eine Meldung aus **P e t e r s b u r g** wonach in den Gouvernements **O r e l**, **K u r s k** und **K o s t r o m a** ausgebreitete Brände stattfanden. Die Stadt **R i n i s r i m a** ist zerstört. Der Schaden beträgt 200,000 Rubel; 250 Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen, mehrere Personen verloren das Leben.

D a i l y N e w s erfährt aus **H e l s i n g f o r s**, daß ein heftiger Sturm in der Nacht von Samstag auf Sonntag die dortige Gegend heimsuchte. Häuser und Kirchen wurden zerstört und Bäume niedergeworfen. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

— (**C h o l e r a i n J a p a n**). In Japan grassiert die Cholera in verheerender Weise. Täglich finden über 100 Todesfälle an der Seuche statt. Die Cholera brach zuerst in **N a g a s a k i** aus, wo in 20 Tagen 926 Erkrankungen und 671 Todesfälle vorkamen. Die Seuche griff rasch um sich und am 29. Juli waren alle Städte von **S a t s u m a** bis **H a k o d a t e** angesteckt.

A f r i k a. Eine vom Londoner Economist angestellte Schätzung des englischen, französischen und deutschen Afrika bezuges berechnet den auf England entfallenden Anteil an direktem Besitz, Schutzgebieten und Einflußsphären auf 1 650 000 Geviertmeilen mit 30 Millionen Bewohnern; Frankreich hat 2 720 000 Geviertmeilen mit 17 Mill. Bewohnern, Deutschland endlich 650 000 Geviertmeilen mit einer nicht näher angegebenen Bevölkerungsziffer.

N e w y o r k, 2. Sept. Der gestrige Arbeiterfesttag wurde überall durch Umzüge und Feste im Freien gefeiert. In **P i t t s b u r g** griffen amerikanische Handwerker einen Zug deutscher Bäder mit deutscher Fahne an, entrißen ihm die Fahne nach kurzem Kampfe und traten dieselbe unter die Füße. Dieses Vorkommnis rief eine gewisse Spannung hervor.

N e w y o r k, 2. Sept. Eine Depesche des „Herald“ aus **G u a t e m a l a** meldet, daß gestern gegen den dortigen Vertreter der Vereinigten Staaten, Herrn **M i z n e r**, durch die Tochter des Generals **B a r r u n d i a**, **C h r i s t i n e B a r r u n d i a**, ein Attentat versucht worden sei. Das Mädchen trat auf den am Schreibtische sitzenden Minister zu, beschuldigte denselben, er sei die Ursache des Todes ihres Vaters und feuerte hierauf einen Revolver auf ihn ab. Der Minister blieb unverletzt. **C h r i s t i n e B a r r u n d i a** wurde verhaftet. Die Witwe des Generals **B a r r u n d i a** verlangte vom Präsidenten **H a r r i s o n** telegraphisch eine Entschädigung.

E i n s t a r k e r S t r o m. In **S a r a t o g a** (Nordamerika) wurden heute 2 Pferde getödtet, welche einer elektrischen Leitung zu nahe kamen.

Gesiegt.

Roman von **C. Schirmer**.

Fortsetzung 24.

Nachdruck verboten.

Man hatte an **R o s a l i e** telegraphirt und **F r a u C r u c i u s** behauptete fest, daß sie auf dem Bahnhof zu dem Empfang ihrer Angehörigen sein würde. Doch täuschte sie sich hierin, weder **R o s a l i e** noch einer ihrer dienstbaren Geister erwartete die Familie und nachdem man sich von dieser auffallenden Thatsache überzeugt hatte, blieb ihnen nichts anderes übrig, als eine Droschke zu suchen und nach der Wohnung zu fahren. Hier wartete der Familie eine höchst unangenehme Ueberraschung und **F r a u C r u c i u s** besonders war vollständig sprachlos vor Schrecken, als sie von der herbeistürzenden Köchin erfuhr, daß **F r ä u l e i n R o s a l i e** überhaupt noch nicht angekommen sei.

Sie sank auf einen Stuhl im Vorzimmer, sie faßte mit beiden Händen nach dem Kopfe, wie um sich zu überzeugen, daß sie nicht träume, und als **U l m a** herzutrat, um die Mutter zu beruhigen, und Herr **C r u c i u s** meinte, die Sache würde sich ja doch auflären, da stieß sie **U l m a** von sich, sprang auf und lief durch alle Zimmer, als müsse sie die Tochter doch noch finden.

Herr **C r u c i u s** ging still in sein Zimmer. Nach einer Weile rief er seinen Sohn und deutete auf einen Brief, den er unter den angekommenen Poststücken gefunden. „Von **R o s a l i e**, lies. Das wird der Mutter alle Fassung rauben. Und doch ist es besser, sie erfährt es so bald als möglich.“

R u d o l f s Blicke hafteten starr auf den flüchtigen Zellen, die auf irgend einer kleinen Station aufgegeben waren. Er hatte noch kein Wort gesagt, als die Thür aufgerissen wurde und **F r a u C r u c i u s** in furchtbarer Aufregung ins Zimmer stürzte.

„Sie ist nicht da!“ schrie sie, „nirgend zu finden — ha — ein Brief, gib her.“ Und **R u d o l f** das Blatt aus der Hand reißend, las sie die verhängnisvollen Worte:

„Liebe Eltern!

Da ich weiß, daß ich zu dem Schritt, den ich gethan habe, nie Euer Einwilligung erlangt hätte, so mußte ich selbstständig handeln. Wenn Ihr diese Zeilen lest, bin ich bereits auf irgend einem Standesamt gewesen und mit dem Schauspieler **C o n r a d** vermählt. Da Euch peinlich sein würde, Eure Tochter ganz ohne Mittel von Euch gehen zu lassen, betrachte ich das mitgenommene Kästchen als mein Eigenthum. Die darin enthaltene Summe verwende ich zu einigen nötigen Garderobestücken. Ferner glaube ich annehmen zu können, daß Ihr mich nicht wollet barben lassen und ersuche Euch deshalb, eine Summe, deren Höhe ich in Euer Ermessen stelle, bei dem **R . . .** fchen Bankhause in Berlin für die verehelichte **R o s a l i e C o n r a d** niederlegen zu wollen.

Hoffentlich grämt Ihr Euch nicht gar zu sehr, daß ich ohne Abschied von Euch gegangen. Wenn Ihr mich als große Künstlerin wiedersehst, werdet Ihr den jetzigen kleinen Kummer vergessen. Die Zeit heilt alle Wunden.

R o s a l i e.“

Daß **F r a u C r u c i u s**, nachdem sie den Brief gelesen und ihn stumm ihrem Mann reichte, aufstand und gerade ausgerichtet nach ihrem Zimmer ging, sah fast unheimlich aus und besorgt folgte ihr Herr **C r u c i u s**. Er kam gerade dazu, als **U l m a** die Mutter in ihren Armen aufging und sie nach dem Sopha führte, wo sie stundenlang mit weit offenen Augen liegen blieb.

Auf die Frage, ob man einen Arzt holen solle, schüttelte sie energisch den Kopf. Ihre Hände waren eiskalt, kein Wort sprach sie, nur ein tiefes Stöhnen entrang sich ihrer Brust. Als sich endlich gegen Abend ihr Galte zu ihr setzte und **U l m a** neben ihr kniete und bitterlich weinte, da schien der Bann zu brechen, der sie nach dem furchtbaren Schlag gefangen hielt.

„Wo ist **R u d o l f**?“ fragte **F r a u C r u c i u s** mit leiser Stimme. **U l m a** rief ihn gleich. Die Mutter nickte ihm zu und dann ihres Gatten Hände ergreifend, sprach sie mit zitternder Stimme: „Wir haben nur noch zwei Kinder — die Andere ist tot, erwähnt sie nie, nie wieder.“ Dann erhob sie sich und küßte **R u d o l f** und **U l m a** zärtlich.

Von Stund an war sie gegen früher wie umgewandelt. Sie trug ihren Schmerz mit einer Ruhe, die ihre Angehörigen mit Besorgnis erfüllte. Man sah sie keine Thräne vergießen und mit **U l m a s** Hilfe packte sie alle Sachen, die **R o s a l i e** gehörten und alle Gegenstände, die an sie erinnerten, in mehrere Koffer. „Sie wird sie vielleicht später doch noch

Brauchen und zurückfordern," sagte sie nur und ließ die Koffer auf den Boden stellen. Dann besprach sie ruhig mit ihrem Mann, wie hoch sie die Summe aussetzen wollten und als dies bestimmt und der Betrag an den Banquier abgeschickt war, reichte die unglückliche Frau ihrem Gatten die Hand. „Jetzt kein Wort mehr darüber," sprach sie, und dann schloß sie sich den ganzen Tag in ihr Zimmer ein. Alma ging mehrmals besorgt nach der Thür, da war es ihr, als ob sie ein krampfhaftes Weinen höre. Im Hause war es still, als wäre Jemand gestorben, und als es spät Abends wurde, ohne daß sich die Mutter sehen ließ, klopfte Alma an die Thür, die endlich auf ihr Bitten von Frau Crucius geöffnet wurde.

„Liebe Mama," sagte Alma herzlich und schlang die Arme um sie, „komm doch zu uns, wir wollen Dich ja sehr lieb haben."

„Heut nicht Kind," entgegnete Frau Crucius, „aber morgen hoffe ich kräftig genug zu sein, ich habe viel gut zu machen an Euch. Dabei rannen ihr die Thränen aus den Augen und sie ließ es willig geschehen, daß Alma ihr bei dem Enkelleiden half und als sie dann im Bett lag bei ihr sitzen blieb, bis sie sich überzeugte, daß die Mutter in ruhigem Schlummer lag.

Frau Crucius starb nicht nach dem Schlag, der sie getroffen, sie wurde auch nicht krank, sondern sie lebte weiter und ein Tag nach dem andern ging hin, ohne daß man im Hause eine merkliche Veränderung sah. Und doch war Vieles anders geworden.

Rudolf flüsterte Alma ins Ohr: „Weißt Du, mir kommt es vor, als ob wir noch nicht das Schrecklichste erlebt hätten — ein Unglück kommt selten allein." Rudolfs Ahnung schien sich jedoch nicht zu erfüllen und im Gegenteil fühlte sich jeder Bewohner des Crucius'schen Hauses ungleich wohler, felt Rosalie fort war, und hätte man jeden Einzelnen um seine Meinung gefragt, so würde man erfahren haben, daß das Leben jetzt wie im Himmel sei gegen früher. Aber Frau Crucius war eine Andere geworden und als einige Wochen vorüber gegangen, war sie kaum zum Wiedererkennen. Ihr Haar war gebleicht, sie magerte ab, da sie fast nichts genoss und stundenlang brachte sie auf den Knien vor dem Altar in ihrem Zimmer zu. Der Arzt, den Herr Crucius in seiner Besorgnis zu Rate zog, meinte, man solle sie nur ruhig lassen, die Krisis müsse sich bei solchen Leiden von selbst vollziehen, gegen Seelenschmerz könne der Arzt keine Medizin verschreiben.

Von Rosalie kam keine Nachricht, doch nach einiger Zeit las Rudolf in einer Zeitung, daß Frau Conrad an dem Stadttheater in Hamburg mit Erfolg debütiert habe und engagirt sei.

Daß Rosalie's Flucht nicht nur in allen Bekanntenkreisen, sondern in der ganzen Stadt bekannt wurde und die größte Sensation erregte, war natürlich. Ebenso wurde erbarmungslos der Stab über sie gebrochen und der eiteln Mutter die meiste Schuld beigemessen.

Ganz von selbst zogen sich die Bekannten zurück, und das Haus, wo so manche frohe Feste gefeiert waren und sich alles um den leuchtenden Stern, die schöne Rosalie drehte, sah keinen Gast mehr in seinen Räumen.

Alma hatte in dem Bedürfnis, sich gegen ein treues Herz auszusprechen, bald an Elsa geschrieben, und wie froh und glücklich war sie, als statt der Antwort die Freundin selbst eintrat. Auch Ulrike kam, und ohne den wunden Punkt zu berühren, wußten die beiden Damen ihre Freundschaft in so treuer, theilnehmender Weise zu zeigen, daß endlich auch Frau Crucius aus ihrer Abgeschlossenheit etwas heraustrat. So verging der Sommer und auch der Winter führte die beiden Familien oft zusammen. Frau Crucius verließ zwar ihr Haus nie, sie hatte allen Umgang abgebrochen, die Paradeszimmer waren verhängt, doch im Wohnzimmer in dem kleinen Kreise war es desto gemüthlicher.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— **Jena.** Der Schuhmachermeister Reinhold Harzer in Jena hat einen Arbeitsständer erkunden, der es dem Schuhmacher ermöglichen soll, stehend zu arbeiten. Bekanntlich ist bisher der Schuhmacher gezwungen gewesen, seinen Beruf in sitzender Stellung auszuüben, was der Gesundheit nicht gerade förderlich ist. Die künftige „Schuhergeneration" wird sich also durch ganz besondere Gesundheit vor der jetzigen auszeichnen.

— **Ein neuer Ausbruch des Vesuv.** Auf der Seite des Torre del Gero hat sich in diesen Tagen ein neuer Krater geöffnet, der seinen Strom in das darunter liegende Thal ununterbrochen voll glühender Lava hinabsendet. Die Hauptmündung des Kraters zeigt eine Öffnung von etwa 50 Quadratmeter und ist von 3 anderen kleineren Öffnungen umgeben. Zu Torre del Greco, zu San Giuseppe di Ottalano, zu Gomma und im Thale von Pompei vernimmt man fortwährend ein donnerähnliches Geräusch, das durch den Ausbruch des schrecklichen Vulkans verursacht wird. Im Thale von Pompei ist die merkwürdige Erscheinung dabei beobachtet worden, daß in Folge der Eruption die Metalle und besonders das Silber Oxyd ansetzen. Der Mündung des Kraters kann man sich nicht nähern, auch nicht zu normalen Zeiten, da der Schlund umgeben ist von gewaltigen, schroff abfallenden Felsklüften. Jene, welche sich nach den bedrohten Dörfern begeben haben, um die Eruption zu beobachten, erzählen, daß der Erdboden unter ihren Füßen zitterte. Man kann daraus die gewaltige Explosionskraft dieser vulkanischen Massen entnehmen, und man fürchtet, daß das Bisherige nur ein Vorspiel von noch größeren kommenden Schrecknissen sein wird.

— **Kampj mit einer Bärin.** Der Hirt eines Dorfes in der Nähe von Kiew weibete im Walde Röhre und wurde plötzlich von einer Bärin überfallen, die ihn zu Boden riß. Der in der Nähe weibende Stier der Herde fürzte sich auf die Bärin. Diese ließ von dem Hirten ab und suchte des neuen Feindes Herr zu werden, was ihr aber nicht gelang. Schließlich ergriff die Bärin die Flucht. Dem Hirten,

der sich mühsam ins Dorf schleppte, war ein Teil der Kopfhaut herunter gerissen und der Rücken und die Weichteile durch die Bißse arg entstellt.

Mißverständene Angst. Tochter: „Ich glaube, mein Bräutigam kann sich Deinetwegen noch nicht recht zur Heirat entschließen!" — Mutter: „Was, hat der Mensch auch noch Absichten auf mich?"

Landwirtschaftliches.

Obstaussichten in Württemberg, dem übrigen Deutschland und den Nachbarländern. Der Ertrag in Württemberg in Äpfel und Birnen kann als ein mittlerer resp. gut mittlerer bezeichnet werden. **Baden.** Kreis Konstanz. Wirtschaftäpfel gut bis sehr gut, Kreis Karlsruhe ditto. **Bayern.** In Mittelfranken und Niederbayern ist eine gute Obsternte in Aussicht, ebenso in Oberbayern. In Oberfranken Wirtschaftsobst sehr gut. Schwaben und Neuburg hat eine geringe, Unterfranken eine gute Obsternte. **Elfaß.** Geringe Ernte außer in Birnen. **Preußen.** In Wirtschaftsobst geringe Ernte. **Heßen.** Wirtschaftäpfel gering, Birnen gut. In **Deßterreich** scheint besonders **Böhmen** eine reiche Obsternte in Aussicht zu haben. Auch **Salzburg, Tirol, Steiermark** scheint auszuführen zu können. In der **Schweiz** scheint die Obsternte gut zu sein.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 31. August 1890.

Aufgebote.

Karl Gottfried Hezel, led. Weingärtner von hier u. Katharine Rosine Elisabeth Rütterer, ledig von Nauenbrezingen Gbe. Michelbach D.A. Gaildorf. Josef Jakob Christian Eichele, led. Mechaniker in Gplingen, von Oberhöfen, Gbe. Harsberg D.A. Dehrtingen u. Karoline Christiane Maas, ledig von hier.

Eheschließungen.

Johannes Dobler, Bauer u. Witwer hier, von Hegnach mit Elisabeth Eberhardt, ledig von Gerlingen D.A. Leonberg. Wilhelm Friedr. Fischer, led. Kaufmann in Winterthur, von Vorhof, Gbe. Unterheinteth D.A. Weinsberg mit Marie Christiane Pfeleiderer, ledig von hier. Ludwig Klaus, led. Ziegeleiarbeiter hier, von Deschelbronn D.A. Herrenberg mit Katharine Christiane Maier, ledig von hier.

Geburtsfälle.

Dem Hermann Hölder, Schwanenwirt hier 1 Sohn. Dem Johannes Harpprecht, Weber hier 1 Sohn. Dem Karl Schultzeiß, Gypser hier 1 Tochter. Dem Wilhelm Willrett, städt. Maschinenwärter hier 1 Tochter. Dem Karl Gottlob Hölder, Metzger hier 1 Sohn. Dem Karl Gottlob Pfander, Schuhmacher hier 1 Tochter. Dem Wilhelm David Binsmayer, Weichenwärter hier 1 Sohn. Dem Friedr. Emanuel Klnaler, Weingärtner hier 1 Sohn. Dem Karl Wilhelm Jäger, Metzger hier 1 Tochter. Dem Bernhard Conrad Müller, Waldhornwirt hier 1 Sohn. Dem Gottlob Johannes Pldmayer, Tuchmacher hier 1 Sohn. Ueigelt 2.

Sterbefälle.

„Julius Ernst" 9 Wochen alt, Sohn des Karl Winkler, Gypfers hier. Marie Magdalene Bubeck, ledig, 77 Jahre alt. Christiane Gottlobin Baumgärtner, ledig, 27 Jahre alt. Johann Bernhard Braun, Polzeblener, 36 Jahre alt. Friedrich Aug. Bauer, Schlosser hier, 44 Jahre alt. Ferdinand Seybold, Bauern Wwe., Christine Barbara geb. Bble, 74 Jahre alt. Christian Gottlob Weichert, ledig, 28 Jahre alt. „Karl Hermann" 9 Monate alt, Sohn des Gottlob Friedrich Winkler, Weingärtners hier. „Emma Johanna" 19 Tage alt, Tochter des Wilhelm Willrett, städt. Maschinenwärters hier.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 30. Aug 1890.

Höcster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber M. 9.50	M. 6.50	M. 6.	M. 6.77 per Ztr.

Stuttgart, 1. Septbr. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayr. 20 M. 50 Pf. bayr. prima 21 M. 50 Pf., ungar. 22 M. 50 Pf., Banater 22 M., Kernen 20 M. bis 21 M., Dinkel 14 M., Gerste würt. 16 M. 25 Pf., ungar 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Haber alt 20 M.

Stuttgart, 1. Sept. (Hopfenmarkt.) Heute wurde mit dem Markte begonnen. Zugeführt wurden wenige Ballen, da durch die regnerische Witterung die Pflücke und namentlich das Trocknen der Hopfen sehr behindert war. Die Preise bewegten sich zwischen 155 und 190 M. per Ztr.

Stuttgart, 2. September. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Zufuhr 50 Ztr. Kartoffeln, Preis 3 M. 50 Pf. bis 4 M.—Pf. per Ztr. Auf dem Wilhelmplatz sind heute 600 Ztr. Mostobst zugeführt, Preis 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. per Ztr. 3000 Stück Silberkraut, Preis 12—15 M. per 100 Stück.

Kammgarne, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm breit à M. 3.45 Pf. per Meter
bis 8.75 derselben direkt jedes beliebige Quantum
Buxin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.